

Mit neuen Erzeugnissen aus einheimischen Rohstoffen zur 8. Baukonferenz

Von Eberhard Denner, Sekretär der Bezirksleitung Suhl der SED

Die Bezirksleitung Suhl der SED lenkt die Führungstätigkeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen in Vorbereitung des XI. Parteitages darauf, bei allen Genossen, Leitern und Arbeitskollektiven das politische Verständnis dafür zu vertiefen, daß der Weg der umfassenden Intensivierung der Volkswirtschaft von größtem Gewicht ist für die Fortsetzung des bewährten Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, für die weitere Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens.

Über 10 000 Kollektive schreiben gegenwärtig am „Suhler Ehrenbuch der guten Taten für Frieden und Sozialismus“. Damit hat der sozialistische Wettbewerb auch in unserem Bezirk die bisher breiteste Massenbasis erreicht. Viele Verpflichtungen sind darauf gerichtet, Gebrauchswert und Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen, den zu ihrer Herstellung erforderlichen Arbeitsaufwand und den Produktionsverbrauch zu senken und so den Beitrag des Bezirkes zum Nationaleinkommen zu erhöhen.

Mehr Wirtschaftlichkeit und Qualität

Die Parteiorganisationen in der Industrie und im Bauwesen stellen in ihrer politischen Massenarbeit entsprechend der von Genossen Erich Honecker auf der 9. Tagung des ZK gestellten Aufgabe immer stärker ins Zentrum der Überlegungen, die gesamte Investitions- und Bautätigkeit auf die qualitativ höheren Maßstäbe der umfassenden Intensivierung auszurichten. Im Beschluß der Bezirksleitung zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED sind dementsprechend den Bauleuten des Bezirkes Suhl klare Aufgaben gestellt, die 8. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR mit neuen Initiativen gut vorzubereiten.

Mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die Qualität des Bauens entschieden zu erhöhen, steht dabei die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung des Bau- und Materialaufwandes und die Entwicklung neuer Erzeugnisse und Technologien für das innerstädtische Bauen im Vordergrund. Einen besonderen Platz nehmen die Initiativen ein, die spezifischen Möglichkeiten noch intensiver zu nutzen, durch höhere Veredlung einheimischer Rohstoffe einen eigenständigen und wachsenden Beitrag zur materiellen Sicherung unseres großen Bau-

programms und zur Erhöhung der Qualität des Bauwesens zu leisten. Daraus abgeleitet geben die Kreisleitungen den Grundorganisationen die notwendige Unterstützung, um alle Bauschaffenden für hohe Leistungen politisch zu überzeugen und wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen zu erreichen.

Dabei hat sich bewährt, neue wissenschaftlich-technische Lösungen mit den verschiedensten Formen und Methoden der politischen Arbeit, so mit Ideenberatungen, Neuererkonferenzen, mit Initiativen der FDJ und der KDT, mit der Formierung von Forscherkollektiven und der überbetrieblichen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in Angriff zu nehmen.

Ein Schwerpunkt in unserem Bezirk ist, den Werkstoff Glas, der überwiegend auf der Basis einheimischer Rohstoffe hergestellt wird, höher zu veredeln und damit neue, vielfältige Anwendungsgebiete in der Volkswirtschaft, insbesondere auch im Bauwesen, zu erschließen.

Bereits seit mehreren Jahren gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat Technisches Glas Ilmenau und dem bezirksgeleiteten Bauwesen zur komplexen Anwendung von technischen Glaserzeugnissen im Wohnungs-, Gesellschafts- und Landwirtschaftsbau. So wurde die Anwendung von Glasröhren für Warmwasser, Kalt- und Schmutzwasserleitungen vorbereitet und experimentell erprobt. Die positiven Ergebnisse gestatteten, zur Breitenanwendung überzugehen. Insgesamt wurden im Bezirk seit dem X. Parteitag der SED mehr als 1000 Wohnungen komplett mit Glasrohrleitungen ausgestattet. Je Wohnung konnten damit 16,2 kg Stahl und 15,8 kg Plast durch Glas substituiert werden.

Im Interesse der weiteren Beschleunigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und der schnelleren Überleitung der Ergebnisse in die Praxis wurde im Wohnungsbaukombinat Suhl auf Empfehlung der Bezirksleitung ein Glasanwenderzentrum geschaffen. Es spricht für die große volkswirtschaftliche Bedeutung der verstärkten Glasanwendung im Bauwesen, daß inzwischen auf der Grundlage entsprechender Festlegungen des Ministeriums für Bauwesen im Jahre 1985 die Anwendung von Glasröhren für Warmwasserleitungen in 50 000 Wohnungen erfolgt.